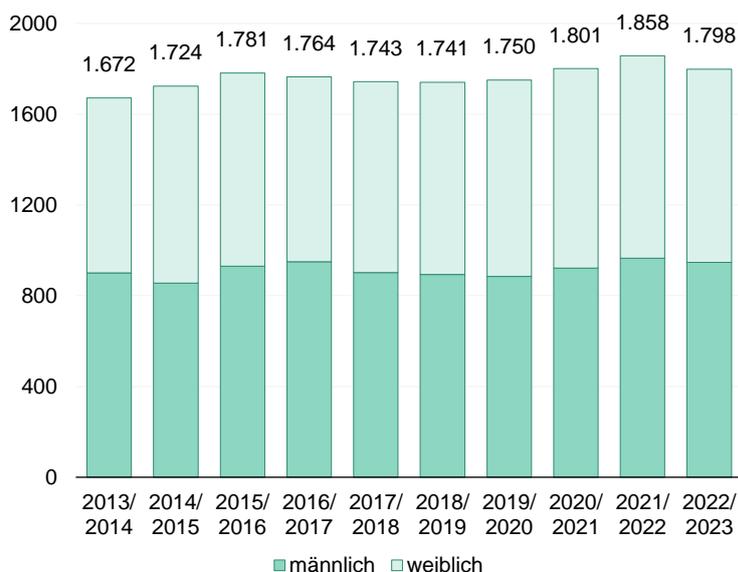


## Im Blick: Schuleingangsuntersuchungen in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Fit für die Schule!? Spätestens mit dem regulären Beginn der Schulpflicht stellt sich diese Frage alljährlich für eine Vielzahl von Kindern und ihre Eltern in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

**Anzahl der untersuchten voraussichtlichen Schulanfänger der Schuljahre 2013/14 bis 2022/23 nach Geschlecht**



In Mecklenburg-Vorpommern beginnt die Schulpflicht für Kinder, die spätestens am 30. Juni eines Jahres sechs Jahre alt werden, mit dem 1. August desselben Jahres (§ 43 Abs. 1 SchulG M-V). In diesem Zusammenhang erfolgt auf Grundlage des § 15 des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst im Land Mecklenburg-Vorpommern (ÖGDG M-V) in Verbindung mit der Schulgesundheitspflegeverordnung (SchulGesPfIVO M-V) bei allen Kindern im Rahmen des Schulaufnahmeverfahrens eine schulärztliche Untersuchung. Auf deren Basis ergeben sich Aussagen über den Vorsorge- und Impfstatus der Kinder sowie Erkenntnisse über die gesundheitliche Situation.

Im Zeitraum der Einschulungsjahre 2013 bis 2022 wurden insgesamt 17.632 Kinder durch den schulärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes der Hanse- und Universitätsstadt Rostock untersucht, bei denen der Eintritt in die Schule bevorstand. Pro Jahrgang betraf dies 1.600 bis 1.900 voraussichtliche Schulanfänger.

Neben den altersentsprechend schulpflichtig gewordenen Kindern sind dabei in jedem Jahr in den Daten auch Kinder erfasst, deren Eltern eine vorzeitige Einschulung wünschten bzw. solche, die im vorangegangenen Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

### Früherkennungsuntersuchungen

Die Früherkennungsuntersuchungen sind ein wichtiger Baustein zur Gesundheitsvorsorge eines Kindes, da durch sie Erkrankungen und Entwicklungsstörungen rechtzeitig identifiziert und bei Bedarf entsprechende Behandlungsmaßnahmen frühzeitig eingeleitet werden können. Der Anspruch auf diese Gesundheitsuntersuchungen ist als Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung in § 26 Abs. 1 SGB V festgelegt und in der Richtlinie über die Früherkennung von Krankheiten bei Kindern (Kinder-Richtlinie) des Gemeinsamen Bundesausschusses näher spezifiziert.

Neben einer gründlichen Untersuchung der allgemeinen körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes wird bei jeder Untersuchung auch ein altersentsprechender Schwerpunkt gesetzt. Darüber hinaus erfolgt eine primärpräventive Beratung, zu Themen wie z.B. Impfschutz, Ernährung oder Unfallverhütung.

Die Früherkennungsmaßnahmen bei Kindern umfassen in den ersten sechs Lebensjahren insgesamt zehn Untersuchungen. Sie können nur in den jeweils nachfolgend angegebenen Zeiträumen unter Berücksichtigung von festgelegten Toleranzgrenzen in Anspruch genommen werden:

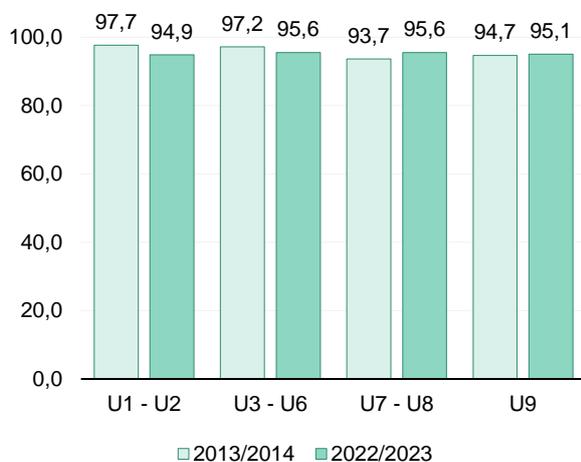
Untersuchung	Zeitraum
U1	unmittelbar nach der Geburt
U2	3.-10. Lebenstag
U3	4.-5. Lebenswoche
U4	3.-4. Lebensmonat
U5	6.-7. Lebensmonat
U6	10.-12. Lebensmonat
U7	21.-24. Lebensmonat
U7a	34.-36. Lebensmonat
U8	46.-48. Lebensmonat
U9	60.-64. Lebensmonat

Anhand der Dokumentation der Angaben in den Vorsorgeheften, die während der Schuleingangsuntersuchung vorgelegt werden, lassen sich Erkenntnisse über die Teilnahme an den empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen gewinnen.

Der Anteil der vorgelegten Untersuchungshefte lag bei der Schuleingangsuntersuchung für das Schuljahr 2022/23 bei 90,1 Prozent und fiel damit etwa konstant zum Anfang der Betrachtungsperiode aus (Schuljahr 2013/14: 90,7 Prozent).

Die Auswertung der im Untersuchungsheft dokumentierten Angaben zeigt, dass die Teilnahme an sämtlichen für das jeweilige Alter vorgesehenen Untersuchungen im Betrachtungszeitraum bei einem Niveau zwischen 93,3 und 96,9 Prozent lag. Somit zeichneten sich also jährlich mindestens neun von zehn Kindern durch einen kompletten Versorgungsstatus aus.

**Prozentuale Teilnahme der voraussichtlichen Schulanfänger an Vorsorgeuntersuchungen**



Die Teilnahmequoten der ersten beiden Früherkennungsuntersuchungen werden bei nahezu allen Kindern durchgeführt, da sie größtenteils in der Geburtsklinik erfolgen. Allerdings ist hier im Verlauf der vergangenen zehn Jahre ein Absinken zu verzeichnen. Während zu Beginn der Untersuchungsperiode die Teilnahmequote jeweils bei rund 98 Prozent lag, betrug sie bei den Schuleingangsuntersuchungen für das Schuljahr 2022/23 nur noch 95 Prozent. Es ist anzunehmen, dass dies im Zusammenhang mit den schulpflichtigen Kindern im Rahmen der Zuwanderungs- und Flüchtlingsströme steht, da die im Ausland geborenen Kinder in der Regel nicht an diesen Untersuchungen teilnehmen konnten. Dies begründet vermutlich auch die sinkende Tendenz der Teilnahmequoten bei differenzierter Betrachtung der Vorsorgeuntersuchungen innerhalb des ersten Lebensjahres im Zeitverlauf.

Der Untersuchungszeitraum der U9 erstreckt sich auf den Altersbereich zwischen dem 60. und 64. Lebensmonat. Daher kann es aufgrund des Untersuchungszeitraumes der Schuleingangsuntersuchungen zu Überschneidungen mit dem Untersuchungszeitraum der Früherkennungs-

untersuchung U9 kommen. Der Anteil der Kinder, bei denen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung noch keine U9 erfolgte, lag im gesamten Betrachtungszeitraum bei rund 6 Prozent.

## Impfungen

Impfungen gelten als wichtiger Baustein der gesundheitsbezogenen Vorsorge und gehören zu den effektivsten Präventionsmaßnahmen, um die Bevölkerung vor schwerwiegenden Infektionskrankheiten zu schützen. Sie dienen sowohl dem individuellen Schutz des einzelnen Menschen als auch dem Schutz der Bevölkerung bei Vorlage hoher Impfraten (Gemeinschaftsschutz). Durch die Ständige Impfkommission des Robert-Koch-Instituts (STIKO) werden dazu entsprechende Empfehlungen bekannt gegeben.

Die systematische Erfassung des Impfstatus vor der Einschulung ist in § 34 Abs. 11 des am 01.01.2001 in Kraft getretenen Infektionsschutzgesetz (IfSG) geregelt. Die Impfdaten, die der öffentliche Gesundheitsdienst im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen erhebt, liefern allerdings keine Hinweise darauf, ob die Kinder die von der STIKO empfohlenen Impfungen altersgerecht und zeitgerecht erhalten haben, sondern ermitteln lediglich die Anzahl der durchgeführten Impfungen anhand des Impfausweises.

Der Anteil der Kinder mit fehlendem Impfnachweis betrug in den vergangenen zehn Jahren durchschnittlich 8,5 Prozent. Das bedeutet, dass bei rund jedem zehnten Kind keine Daten zum Impfstatus erhoben und ausgewertet werden konnten, was bei der Interpretation der nachfolgend dargestellten Angaben zur Grundimmunisierung entsprechend Berücksichtigung finden sollte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die auf Basis der vorgelegten Impfhäfte ermittelten prozentualen Anteile der abgeschlossenen Grundimmunisierung der voraussichtlichen Schulanfänger bei Schuleintritt für die Jahre von 2013 bis 2022 anhand ausgewählter Impfungen.

Im Zeitvergleich zeigen sich bei allen betrachteten Impfungen gute Durchimpfungsraten. Vor allem die Quoten gegen Masern, Mumps und Röteln verbesserten sich in den letzten Jahren. So lagen die Anteile der grundimmunisierten Rostocker Kinder gegen diese Infektionskrankheiten im Schuljahr 2022/23 zwischen 97 und 98 Prozent und weisen damit die größten Steigerungsraten aus. Dies ist vermutlich auf den erforderlichen Immunitätsnachweis gegen Masern für den

## Impfquoten der voraussichtlichen Schulanfänger (Grundimmunisierung) von 2013/2014 bis 2022/2023

Merkmal	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020	2020/ 2021	2021/ 2022	2022/ 2023
Anzahl der untersuchten Schulanfänger	1.672	1.724	1.781	1.764	1.743	1.741	1.750	1.801	1.858	1.798
darunter:										
Anzahl der vorgelegten Impfnachweis	1.517	1.573	1.635	1.600	1.566	1.557	1.610	1.666	1.717	1.695
Anteil der vorgelegten Impfnachweis	90,7	91,2	91,8	90,7	89,8	89,4	92,0	92,5	92,4	94,3
Anteil der grundimmunisierten Schulanfänger gegen										
Masern	95,3	94,6	95,2	96,2	94,0	95,6	96,8	97,7	97,0	97,8
Mumps	95,1	94,3	94,9	96,2	94,0	95,4	96,3	97,4	96,4	97,3
Röteln	95,1	94,4	94,8	96,1	93,9	95,4	96,5	97,4	96,3	97,3
Poliomyelitis <sup>1</sup>	97,6	97,1	96,8	96,3	94,4	95,4	95,7	94,9	95,5	95,1
Diphtherie	98,0	97,9	97,3	96,9	95,5	96,6	96,0	95,9	96,2	95,3
Tetanus	98,1	98,0	97,4	97,2	95,7	96,7	96,3	96,1	96,3	95,2
Pertussis <sup>2</sup>	97,4	97,1	96,7	96,6	94,3	95,7	95,4	94,7	95,2	94,7

<sup>1</sup> Kinderlähmung

<sup>2</sup> Keuchhusten

Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder ähnliche Einrichtungen zurückzuführen, der seit März 2020 vorausgesetzt wird.

Auch die Grundimmunisierung gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung), Diphtherie, Tetanus und Pertussis (Keuchhusten) weisen gute Durchimpfungsraten mit Werten von rund 95 Prozent aus, sind jedoch im Untersuchungszeitraum gesunken.

Bei den dargestellten Angaben ist allerdings zu beachten, dass diese vermutlich nach unten korrigiert werden müssten, da sie sich lediglich auf die Kinder mit einem vorgelegten Impfnachweis beziehen. Berechnet man die Quoten in Bezug auf die Gesamtzahl der untersuchten Kinder eines Jahrgangs, erhalte man folglich geringere Werte.

### Ausgewählte Befunde

Neben der Dokumentation der Vollständigkeit der Früherkennungsuntersuchungen und der Impfungen ist die zentrale Zielstellung jeder Schuleingangsuntersuchung jedoch das Erkennen gesundheitlicher Beeinträchtigungen eines jeden Kindes, da dies für den zukünftigen Schulbesuch entsprechende Bedeutung besitzt.

Das Screening beinhaltet sowohl eine allgemeine körperliche Prüfung als auch eine konkrete Untersuchung der schulrelevanten Fähigkeiten in Bezug auf das Seh- und Hörvermögen, die Sprachkompetenz und die visuelle Wahrnehmung sowie die Fein- bzw. Grobmotorik.

Einige der Befunde werden nun nachfolgend näher beleuchtet:

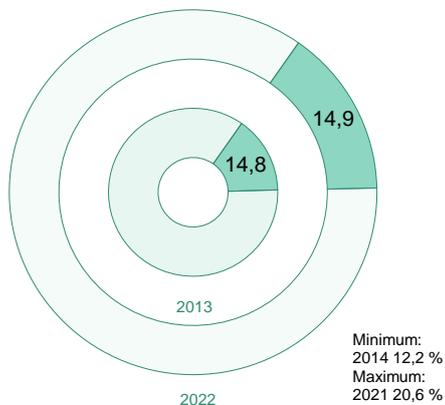
### ✍ Befunde „Übergewicht“ und „Adipositas“

Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung werden die Körpergröße und das Körpergewicht eines Kindes erfasst. Anhand dessen lässt sich der individuelle Body-Mass-Index (BMI) bestimmen, welcher sich aus dem Verhältnis von Körpergewicht zum Quadrat der Körpergröße ( $\text{kg/m}^2$ ) ergibt. Die Bestimmung des Befundes „Normalgewicht“, „Untergewicht“, „Übergewicht“ oder „Adipositas“ erfolgt schließlich durch den Abgleich des ermittelten Body-Mass-Indexes mit alters- und geschlechtsspezifischen Referenzwerten.

Aus gesundheitlicher Perspektive ist die Vermeidung von Übergewicht bzw. Adipositas (Fettleibigkeit) im Kindes- und Jugendalter eine entscheidende Voraussetzung für den Erhalt der körperlichen Gesundheit und des seelischen Wohlbefindens im weiteren Lebensverlauf, da mit dieser Diagnose zahlreiche Risikofaktoren und Spätfolgen sowohl auf physischer als auch auf psychischer Ebene einhergehen (z.B. kardiovaskuläre Erkrankungen, Diabetes, Asthma, Belastung des muskuloskeletalen Systems, Depressionen).

In der Hanse- und Universitätsstadt Rostock lag der Anteil der untersuchten Kinder mit Übergewicht im Betrachtungszeitraum bei 8,9 bis 14,2 Prozent und der Anteil der voraussichtlichen Schulanfänger mit dem Befund "Adipositas" bei Werten zwischen 3,4 und 6,4 Prozent.

**Prozentualer Anteil der Kinder mit den Befunden „Übergewicht“ oder „Adipositas“ an allen untersuchten Schulanfängern der Schuljahre 2013/14 und 2022/23**



Die Summe der Kinder mit den Diagnosen "Übergewicht" oder "Adipositas" liegt dabei im Betrachtungszeitraum bei einer Größenordnung von durchschnittlich 16 Prozent.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern fielen in den Einzeljahren differenziert aus. So zeigen die Daten für das Einschulungsjahr 2022/23, dass insgesamt 16,5 Prozent der untersuchten Jungen und 13,2 Prozent der untersuchten Mädchen eine der beiden Diagnosen erhielten (2013/14 – männlich: 15,1 Prozent, weiblich: 14,5 Prozent).

**✍ Befund „Auffälligkeiten in der Feinmotorik“**

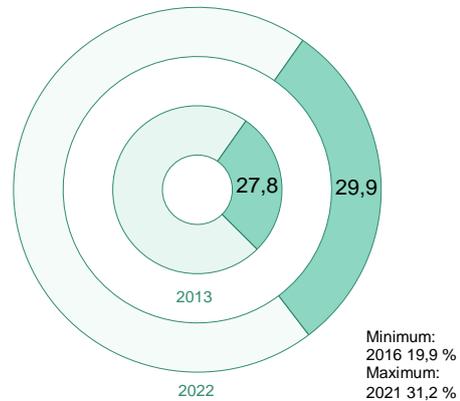
Der Begriff „Motorik“ umfasst die Gesamtheit aller Bewegungsabläufe des menschlichen Körpers, deren Entwicklung durch das Zusammenspiel von Reifungs- und Lernprozessen stattfindet.

Dabei wird grundsätzlich zwischen grob- und feinmotorischen Fähigkeiten unterschieden. Bewegungen der Mimik, der Gestik, der sprachlichen Artikulation sowie das Malen und Schreiben werden der Feinmotorik zugeordnet.

Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung erfolgt in erster Linie die Überprüfung der Handmotorik mittels eines Zeichenversuchs, welcher Aufschluss über Unsicherheiten oder Störungen in der Auge-Hand-Koordination bzw. bei den Schreib- und Malbewegungen geben kann.

Im Zeitverlauf ist hinsichtlich der Befundhäufigkeit seit dem Schuljahr 2013/14 ein nahezu gleichbleibendes Ergebnis erkennbar: Bei rund einem Viertel aller untersuchten Kinder in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ließen sich mindestens leichte Auffälligkeiten in der feinmotorischen Entwicklung feststellen (2013/14: 27,8 Prozent, 2022/23: 29,9 Prozent).

**Prozentualer Anteil der Kinder mit dem Befund „Auffälligkeiten in der Feinmotorik“ an allen untersuchten Schulanfängern der Schuljahre 2013/14 und 2022/23**

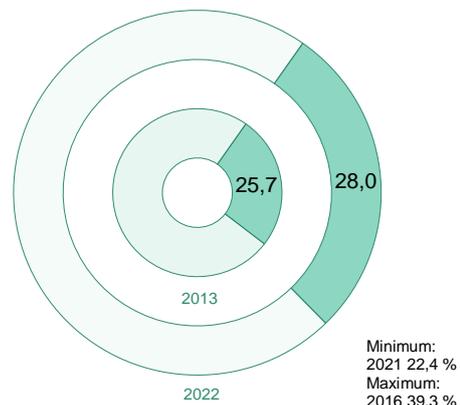


Bei der geschlechtsspezifischen Auswertung der Daten fiel zudem auf, dass Abklärungsbedarfe ein wenig häufiger bei Jungen als bei Mädchen auftraten. So zeigen die Daten für das Einschulungsjahr 2022/23, dass insgesamt 31,4 Prozent der untersuchten Jungen und 28,3 Prozent der untersuchten Mädchen den Befund "Auffälligkeiten in der Feinmotorik" erhielten (2013/14 – männlich: 31,0 Prozent, weiblich: 24,1 Prozent).

**✍ Befund „Auffälligkeiten im Sehtest“**

Ein weiterer relevanter Bestandteil im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung ist die Durchführung eines Tests zum Sehvermögen des Kindes, da neben dem Hören die visuelle Wahrnehmung einen entscheidenden Faktor für den Erwerb der Lese- und Schreibkompetenz darstellt. Geprüft wird dabei, ob Auffälligkeiten bei der Nah- und Fernsicht, im Farbsinn oder in der räumlichen Visualisierung bestehen.

**Prozentualer Anteil der Kinder mit dem Befund „Auffälligkeiten im Sehtest“ an allen untersuchten Schulanfängern der Schuljahre 2013/14 und 2022/23**



Die Ergebnisse der Befundhäufigkeiten im Zeitverlauf zeigen, dass durchschnittlich drei von zehn voraussichtlichen Schulanfängern in ihrem Sehvermögen eingeschränkt waren bzw. den Bedarf einer fachärztlichen Abklärung aufwiesen.

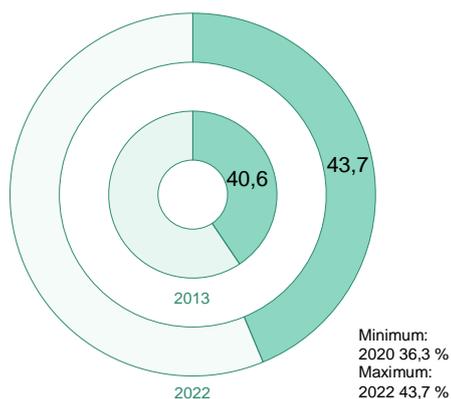
Unterschiede zwischen den Geschlechtern fielen dabei eher geringfügig aus. So zeigen die Daten für das Einschulungsjahr 2022/23, dass insgesamt 26,2 Prozent der untersuchten Jungen und 30,0 Prozent der untersuchten Mädchen diese Diagnose erhielten (2013/14 – männlich: 25,2 Prozent, weiblich: 26,3 Prozent).

### ✍ Befund „Sprachstörungen“

Grundsätzlich ist Sprache ein zentraler Bestandteil unserer Kultur und Basis der Kommunikation. Sie ist ein Instrument des Informationsaustausches, ermöglicht die Mitteilung emotionaler Belange und dient der Aneignung von Wissen. Daher sind sowohl ein ausgeprägtes Sprachverständnis als auch ein klares Sprechvermögen wesentliche Komponenten für den schulischen Lernerfolg und die Gesamtentwicklung eines Kindes.

Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung wird deshalb auch die sprachliche Entwicklung einer näheren Betrachtung unterzogen, um Defizite frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Fördermaßnahmen einzuleiten.

### Prozentualer Anteil der Kinder mit dem Befund „Sprachstörungen“ an allen untersuchten Schulanfängern der Schuljahre 2013/14 und 2022/23



Aus den Daten der Schuleingangsuntersuchungen für die Schuljahre 2013/14 bis 2022/23 geht hervor, dass die Diagnose „Sprachstörung“ durchweg der mit Abstand häufigste Befund der untersuchten Rostocker Kinder ist.

So wurde jährlich bei rund zwei von fünf voraussichtlichen Schulanfängern eine Sprach-

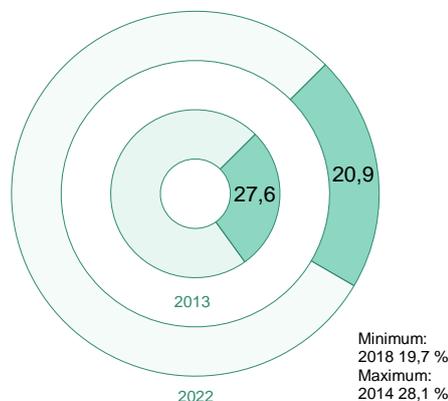
störung diagnostiziert, wobei der Anteil der Jungen mit auffälligem Testergebnis höher ausfiel als der der Mädchen (2022/23 – männlich: 50,4 Prozent, weiblich: 36,6 Prozent).

### ✍ Befund „Auffälligkeiten der psychophysischen Belastbarkeit“

Ob bei einem voraussichtlichen Schulanfänger eine Auffälligkeit in der psychophysischen Belastbarkeit vorliegt, wird im Gesamtkontext der Untersuchung beurteilt. Eine Dokumentation erfolgt insofern sich eine erhöhte Ablenkbarkeit, eine schnelle Ermüdung, eine mangelnde Ausdauer oder aber eine motorische Unruhe beim Kind feststellen lassen.

Im Verlauf zeigte sich bei der Befundhäufigkeit dabei ein leichter Rückgang. Während in der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraumes rund eines von vier untersuchten Kindern mindestens einen der Parameter aufwies, waren es seit 2018 durchschnittlich ein Fünftel der voraussichtlichen Schulanfänger in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

### Prozentualer Anteil der Kinder mit dem Befund „Auffälligkeiten der psychophysischen Belastbarkeit“ an allen untersuchten Schulanfängern der Schuljahre 2013/14 und 2022/23



Grundsätzlich ist außerdem feststellbar, dass bei den Jungen durchweg häufiger eine Auffälligkeit in der psychophysischen Belastbarkeit diagnostiziert wurde als bei den Mädchen. So zeigen die Daten für das Einschulungsjahr 2022/23, dass insgesamt 24,7 Prozent der untersuchten Jungen und 16,7 Prozent der untersuchten Mädchen diese Diagnose erhielten (2013/14 – männlich: 31,1 Prozent, weiblich: 23,4 Prozent).

### Rückstellungen

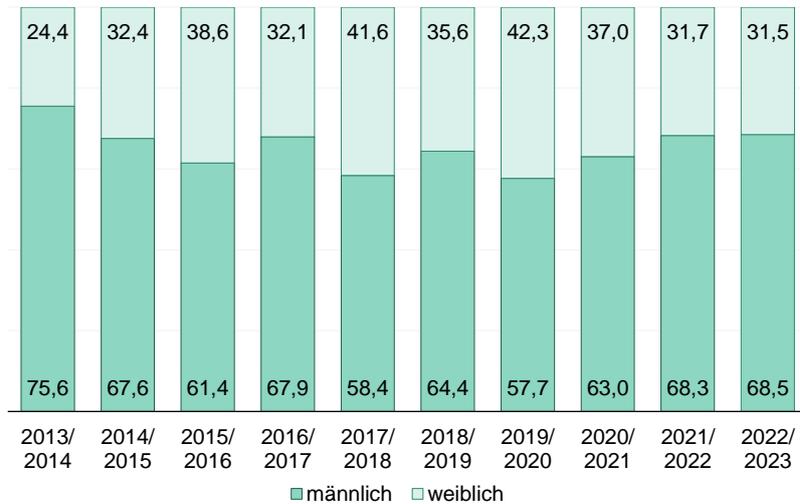
Die Schuleingangsuntersuchung schließt in der Regel mit einer individuellen Schullaufbahneempfehlung für den einzelnen Schulanfänger ab.

Kinder, die noch nicht die erforderliche Schulfähigkeit mitbringen, erhalten eine Empfehlung zur Rückstellung von der Einschulung um ein Jahr.

Insgesamt bekamen in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Schuljahr 2022/23 54 Kinder keine Empfehlung zur Einschulung (2,8 Prozent), während es landesweit rund vier von 100 Kindern waren (Durchschnitt 2013-2022 M-V: 4,2 Prozent; HRO: 3,5 Prozent).

Die Betrachtung der diagnostizierten Rückstellungen differenziert nach Geschlecht zeigt, dass Jungen häufiger eine Empfehlung für einen verzögerten Schulbeginn erhalten als Mädchen. Durchschnittlich waren in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock rund zwei von drei Kindern männlich. Dies gleicht den Werten des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

**Geschlechterverhältnis der Kinder mit Rückstellungsempfehlung von der Einschulung in den Schuljahren 2013/14 bis 2022/23**



Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg bekamen allerdings auch mehr als 95 Prozent der untersuchten Kinder die Schulfähigkeit attestiert und konnten somit frühzeitig, fristgemäß oder verspätet das Schulleben beginnen.